

Städtebilder aus dem sagenumwobenen Rheinlande.



Das wünnesame Worms.

Die Stadt des Nibelungenliedes.

In wilder Jugendfrische, in jugendlich-starker Kraft flürmten des Rheines klare Flüsse zwischen Schwarzwald und Mosel hin und her in der gesegneten Rheinlandschaft. Die blauen und schwarzen Berge sind zu beiden Seiten zurückgetreten; nach und nach sind die Ufer, als wolle Mutter Natur in spielerischer Koquette die Wanderer die Schönheiten nicht ahnen lassen, die sie mit verführerischen Händen späterhin am deutschen Ufer, herrlichsten Rheinstrom aufgestreut hat. Dort im lieblichen rheinländischen Lande beginnen wir unsere Rheinreise bei der Stadt, die durch die älteste deutsche Sage, durch das Nibelungenlied, für alle Zeiten geweiht ist.

„Ein stat ist an dem Rine, die ist so wünnesam, unt ist geholsen Wormes, als was noch manes man.“

Worms ist die Stadt der Nibelungen, hier thronen die burgundischen Könige: Gunther, Gernot, Siegfried, gleich beehrt durch Tapferkeit wie durch Reichtum, hier wohnen sie mit ihrer alten Mutter Ute und ihrer schönen Schwester Kriemhild. Um ihre Hand warb Jung Siegfried, der unergleichliche Held von Kanten. Nach seinen Heldenthaten, und nachdem mit seiner geheimen Hilfe König Gunther die stolze Brunhilde vom Draachensfels am Rhein besiegt und heimgeholt hatte, wurde Siegfrieds Werbung erbetet; Kriemhild verließ ihr Heim im Rosenort, um Siegfrieds Königin zu werden. Zu Worms wurde eine glänzende Doppelhochzeit gefeiert: Gunther und

Brunhilde, Siegfried und Kriemhild waren die glücklichen Paare.

Nach Jahren folgte Siegfried, der mit Kriemhild nach Kanten gezogen, einer Einladung nach Worms zum Sonnenwendfest. Hier entbrannte die Eifersucht der beiden Königinnen. Brunhilde und Kriemhild gerieten beim Kirchgang in Streit, wem von beiden der Vortrang gebühre, und in ihrer thörichten Wuth verrieth Kriemhild ihrer Schwägerin wie Siegfried und nicht Gunther sie besiegt habe. Tief gekränkt sann Brunhilde auf Rache und nur Siegfrieds Lob konnte ihren Rachebist befriedigen. Hagen von Troneie, der seinem Herrn und seiner Königin blind ergeben war, bot ihr die Hand zum Rachewerk. Bei einem Jagdbuge im Speisort sollte Siegfried die Thorheit seines Weibes büßen.

Den Preis in allen Dingen vor manchem man ihm gab. Da löst er schnell die Waffe, den Köcher legt er ab, den Speer, den Harnisch, lehnt es an den Einbasen: Bei dem stehenden Brunnen, da stand der herrliche Gast. Siegfried's Augen waren gut und groß, den Schild legt er nieder, wo der Brunnen floß; wie sehr ihn auch dürstete, der Helm nicht eher trank, bis der König getrunken; dafür gewann er übeln Dank. Der Brunnen war lauter.

Kiß und auch gut; Da neigte sich Gunther hernieder zu der Fluch. Als er getrunken hatte, erhob er sich hindan; Also hält' auch gerne der kühne Siegfried gethan.

Da entgalt er seiner Augen: den Hagen und das Schwert Trug Hagen besaß, von dem Degen weith, Dann sprang er schnell zurüde, wo er den Wurfspieß fand und sah nach einem Zeichen an des Kühnen Gewand. Als Siegfried, der Degen, aus dem Brunnen trank, sah er ihn durch das Kreuz, daß aus der Wunde sprang Das Blut seines Herten, hoch an Hagen's Staat. Kein Held bogte wieder also große Mißthat.

Und schwer wurde Hagen's Mißthat gerächt: Kriemhild, schwur an des Gatten Leich, seinen Tod zu rächen; die Nacht zum Vollzug ihrer Rache zu erlangen, ward sie des Sonnenkönigs Atilla Weib; an seinen Hof lud sie die Brüder mit allen ihren Mannen, und dort begie sie die Hunnen auf die Burgunder, ein furchtbar blutiger Kampf entspann sich, bis sie den letzten der Burgunder, ihre Brüder und Sippen und den verhassten Hagen hatte fallen sehen. Hagen hatte nach Siegfried's Ermordung den Ribulungen-Hort, den Siegfried einm einm Drachen entführt, an sich ge-

rissen und die kostbaren Kleinodien in den Rhein versenkt. Wo er ihn den Fluthen anvertraut, hat er nie verrathen, und so ruht er noch heute in des Flusses Wassern. Ein deutscher Dichter hat seine eigene Mär von dem „versenkten Hirt“ sich zusammengereimt:

Es war einmal ein König, Ein König war's am Rhein, Der liebte nichts so wenig Als Hagens Noth und Pein. Es stritten seine Degen Um einen Schatz im Rand Und wären fast erlegen Vor ihrer eignen Hand.

Da sprach er zu den Ebeln: „Was frommt euch alles Goh, Wenn ihr mit euren Schädeln Den Hort ertausen sollt? Ein Ende sei der Plage, Versenkt ihn in den Rhein; Da bis zum jüngsten Tage Mag er verborgen sein.“

Da senkten ihn die Stolzen Hinunter in die Fluth; Er ist wohl gar geschmolzen, Seitdem er da geruht. Zeronnen in den Wellen Des Stroms, der brüder tollt, Liegt er bei Trauben schmelzen Und glängen gleich dem Geld.

Daß doch ein jeder dünkte Wie dieser König gut, Auf daß kein Leib ihn brächte Um seinen hohen Muth. So senkten wir hinunter Den Nummer in den Rhein.

Und tranken frisch und munter Von seinem goldenen Wein. Reich wie die Sage, die sich an Worms knüpft, ist die Geschichte, deren Schauplay die Stadt gewesen.

Nach der Zeit der Völlerwanderung war Worms Residenz rheinfränkischer Herzöge und eine der blühendsten Freistädte des Deutschen Reichs. Es war der Lieblingsaufenthalt der ostfränkischen Könige, und Karl der Große wollte gerne in der schönsten Stadt des „Rhinlandes“.

Die späteren deutschen Kaiser weilten oft in den Mauern dieser Stadt, die stets treu zu Kaiser und Reich hielt. Selbst in den Wirren zwischen Heinrich IV. und dem Papste stand Worms „in rechten Treuen“ zu dem Kaiser, der hier eine Zuflucht fand, als alle von ihm abfielen. Auch in den Kämpfen, die der Kaiser später mit dem eigenen Sohn zu führen hatte, blieb Worms ihm treu. Sein unwürdiger Sohn zeigte sich den Wormsern abgeneigt, änderte aber seine Bestimmung aus Klugheit, hielt mehrere Reichstage dortselbst und erhobte ihre bevorrechtete Stellung.

Trotz der fortwährenden Kämpfe, zu denen die Stadt genöthigt wurde, wuchs Reichthum und Macht der Stadt gerade in dieser Zeit außerordentlich. Zeugnis hierfür legt noch heute der im XI. Jahrhundert begründete und im wesentlichen in seiner heutigen Gestalt vollendete herrliche Dom ab. Auch die Hofkapellen und die spätere Kaiser hielten Worms hoch und verließen die Stadt werthvolle Privilegien in zum Theil mit goldenen Bullen besiegelten Urkunden, die noch sehr

als hochgeschätzte Zeugnisse der Vergangenheit im reichstädtischen Archiv der Stadt bewahrt werden. Manches Blatt aus der rühmreichen Geschichte dieser Stadt wäre des Gedenkens werth.

Es kam die schlimme Franzosenzeit, da Ludwig des Dierzehnten Soldateska sen und brennend den Rhein entlang zog. Auch Worms wurde vernichtet, und die blühende Stadt hat sich von jenem schmerzlichen Schlag nie ganz erholt. Erst acht Jahre nach der totalen Zerstörung der Stadt, im Jahre 1697 nach dem Friedensschluß lehrten die Bürger wieder zurück und begannen die Wiederherstellung der Stadt. Auch der Dom und die alle Johanniskirche wurden hergestellt. Inzwischen Jahre verstrichen, bis die Spuren einer ungeschorenen Barbarei nicht mehr entfernt und 500 Häuser nebst den Gotteshäusern hergestellt wurden. Selbst Mauern und Thürme entstanden wieder, aber die Stadt war verarmt, ihre Krone war gefallen und gerümmert, ihre Lebensadern waren unterbrochen.

Nur langsam erhob sie sich. Die alten Wunden sind noch ausgeheilt, aber die Kraft zu neuem Emporblühen schien lange verflücht. Erst in den vier letzten Jahrzehnten des verflochten Jahrhunderts hat sich die Stadt wieder gehoben, der Gemeindefleisch regt sich mit frischer Kraft und die Tage des Friedens sind dem geistigen und materiellen Fortschritt Tage des Segens und freudvoller Entfaltung.

Der rechte Ort, all diese Bilder der Vergangenheit im Geiste an sich vorüberziehen zu lassen, sind der Dom, und das herrliche Museum der Stadt in der roma-

nischen St. Pauluskirche mit ihrem Kreuzgange. Der Grund zu dem Wormser Dom ist im XI. Jahrhundert gelegt worden, er wird als eins der bedeutendsten romanischen Baumerke der Rheinlande gerühmt. Des südlischen Portals dieses Gotteshauses ist der Ort, wo die stolzen Königinnen, Kriemhild und Brunhild, mit eifersüchtiger Leidenschaft um den Vorrang stritten, diese Kirchenpforte war es, wo all das Blutvergießen der Ribulungen tragödie seinen Ausgang nahm.

In den letzten 30 Jahren hat sich die Stadt Worms aufs schönste entwickelt und überall außerordentlich zu ihrem Vortheil verändert, so daß, wer sie etwa seit 1870 nicht mehr gesehen hat, sie kaum wieder erkennt. Während sie damals 14,000 Einwohner hatte, zählt sie heute über 50,000, nach allen Seiten hat sie sich weithin ausgebreitet, besonders aber ist sie auch nahe an den Rhein herangerückt. Drei gewaltige im Jahre 1900 dem Verfall übergebene Brücken über den Rhein vermitteln jetzt den rasch wachsenden Verkehr. Auch im Innern hat sich die alte Stadt außerordentlich verjüngt und verschönert. Die Spuren der einstigen Verfallenen sind verschunden, Straßenverbreiterungen und neue angelegte freie Plätze, die mit Bäumen gepflanzt, zum Theil mit Anlagen geschmückt sind, haben Licht und Luft in die ehemals enge Altstadt gebracht, so daß diese jetzt nicht mehr bloß als eine alte Stadt mit reicher Geschichte, sondern auch als eine schöne Stadt das Interesse des Besuchers erregt.

Klassifizierte Anzeigen

440 Aker kultiviertes Farmland billig zu verkaufen oder zu verpachten, mit guten Gebäuden, 185 Aker kultiviert, 95 Aker Weidland, alles eben, 160 Aker Weidland, alles eingezäunt, bestes fließendes und Brunnenwasser. Dies ist eine der produktivsten und billigsten Farmen im nordöstlichen Nebraska. Die letztjährige Rente brachte über 8000 Bushel Korn, \$5000 Baarzahlung, das Uebrige je nach Wunsch. In einigen Jahren habt ihr die Farm aus den Erträgen bezahlt und außerdem wird das Land bis dahin den doppelten Werth besitzen wie heute. Ich muß wegen Krankheit verkaufen und wenn ich nicht sofort verkaufen kann, so vererte ich an einen guten Anwalt. Verlangt auch einen guten Anwalt. Um weitere Auskunft schreibe man an C. Weltlaufer, Route 1, Omaha, Neb.

Verlangt—Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zimmer mit Bad für eigenen Gebrauch. Nachfragen in 3408 Deves Ave. W-16

Eine intelligente deutsche Dame, gute Köchin, versteht in Piano und Gesang, wünscht eine Stellung als Haushälterin bei einem alleinstehenden Herrn. Man adressire: D. S., Omaha Tribune.

Englischer Unterricht. Deutsche werden in englischer Konversation und Grammatik von einem deutschsprechenden Lehrer gegen geringe Kosten unterrichtet. Man adressire: „English“, Omaha Tribune. W-28

Verlangt—Ein intelligenter fleißiger deutscher Junge im Alter von über 14 Jahren für das „Mailng Department“ der Omaha Tribune, 1311 Doward Straße, Telephone Douglas 3700.

Deutsche Kalender. jeglichen Charakters, humoristischer und ernster Natur, deutsche Bücher und Zeitschriften, deutsche Glückwunschkarten für alle Gelegenheiten bei Swars & McKelvin, 109 südliche 15. Straße, Omaha, Neb.

Potenzialwält. S. A. Sturges, Potenzialwält, 646 Brandeis Theater Bldg., Phone. D. 3469.

Achtung! Frische Vochwurt Freitag und Samstag; auch hausgemachten, geräuchernten Schinken und Speck für Diäten. In haben bei Hermann Raedele, 2308 Süd 16. Straße, Tel. Douglas 3118. W-22

Deutsche Kalender frei bei Berant & Son, Druggisten, 1402 südliche 16. Straße. Tel. Douglas 3350, Telephone Douglas 3350.

Sprechen Ihre Kinder deutsch? Interessanter Anfangsunterricht in Deutschen für Kinder oder Erwachsene wird in Klassen- oder Privatunterricht zu mäßigen Preisen erteilt. Man adressire: „Deutsch“, Omaha Tribune.

Haus zu verkaufen—Ein Wohnhaus mit 9 Zimmern, Heizwasserheizung, Gas und elektrisches Licht, moderne Einrichtung, billig zu verkaufen beim Eigentümler, 1516 Martha Straße, Omaha.

Stellung gesucht:—Guter, harter deutscher Mann mittleren Alters sucht Stellung auf der Farm. Mit allen Farmarbeiten bewandert. Nachfragen unter N. C., Omaha Tribune

—Ander eine Art von Kleingehäldegeschäft befordert oder verkauft. Kennebed Co., 505 Dee Gebäude, Omaha, Neb.

Verlangt—Eine zuverlässige deutsche Frau im mittleren Alter als Haushälterin bei einem alleinstehenden Herrn. Guter Lohn und angenehmes Heim für die rechte Person. Man schreibe N. S., Omaha Tribune.

Alle Sorten Wurst werden täglich in unserem Geschäft gemacht. Frische und konzentrierte Fleischsorten sowie ausländische und heimische Delikatessen, auch frische Gemüße jederzeit vorrätig.—Schneider & Hoffman, 408 nördl. 16. Straße, Phone Douglas 1420.

\$2000 kaufen 160 Aker feines Farmland in Lincoln County, Colorado. Werth \$2700. Bedingungen: Die Hälfte baar, und den Rest zu 6 Prozent Zinsen auf lange Zeit. S. C. o. Omaha Tribune, Omaha, Neb.

7% Wir haben erste 7 Prozent Zinsen tragende Farmhypotheken auf kultivierte Nebraska Farmen zu verkaufen. Kommt und seht uns, wenn ihr Geld zu verleihen habt.

Moose Investment Co. 801 Omaha National Bank Bldg., Omaha, Neb.

Das preiswürdigste Essen bei Peter Rump. Deutsche Küche, 1508 Dodge Straße, 2. Stock. Mahlzeiten 25 Cents.

Bahnärzte. — Dr. C. F. Brummett, deutscher Zahnarzt, 417 Barker Bldg. 15. und Farnam Straße. Tel. Dougl. 832 — Ind. N. 3312. Sprechstunden von 9 Uhr bis 5 Uhr Nachm.

Dr. J. B. Royal, Zahnarzt, 15. u. Douglas Str., Continental Bldg., Tel. Douglas 5077.

— Dr. A. P. Johnson, Zahnarzt Brandeis Gebäude Zimmer 400. Umwälte Füllungen genau wie Zahn. Keine künstliche Zähne. Wir sprechen deutsch.

Beim Baden von Eier suchen kann man Eier sparen wenn man eine Semmel mit verwenden. Die Brötchen, abgerieben (auf 7 Unzen) nimmt man 1 Semmel in vier Würfel geschnitten und in Wasser gewaschen. Man nehme aber etwas mehr Milch dazu, als man gewöhnlich nehmen würde. In die Semmel köllig mit Milch durchsieden, so frucht man dann mehr Milch dazu, so frucht man sie durch ein Sieb und nimmt nur diese mit Semmel vermischte Milch zum Teig. — Man wird über die lockere Beschaffenheit der Eier überrascht sein.